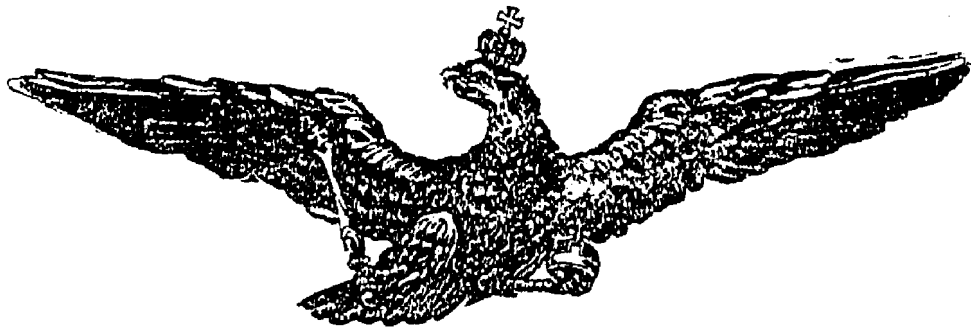


Verkauf des Tages nach dem Comptoir und Verlagsort.
Königliche Hofbuchhandlung
No. 126, durch Hofbuchhändler oder Verlagsbuchhändler
auf Haus gebracht 40 Pf. mehr.
Königliche Hofbuchhandlung
No. 126, durch Hofbuchhändler oder Verlagsbuchhändler
auf Haus gebracht 40 Pf. mehr.
Königliche Hofbuchhandlung
No. 126, durch Hofbuchhändler oder Verlagsbuchhändler
auf Haus gebracht 40 Pf. mehr.

Weltener

Verkauf des Tages nach dem Comptoir und Verlagsort.
Königliche Hofbuchhandlung
No. 126, durch Hofbuchhändler oder Verlagsbuchhändler
auf Haus gebracht 40 Pf. mehr.
Königliche Hofbuchhandlung
No. 126, durch Hofbuchhändler oder Verlagsbuchhändler
auf Haus gebracht 40 Pf. mehr.
Königliche Hofbuchhandlung
No. 126, durch Hofbuchhändler oder Verlagsbuchhändler
auf Haus gebracht 40 Pf. mehr.

Kreis-



Blatt.

Redaktion und Expedition:
Berlin W., Bülowstr. 87.

Täglich erscheinende Zeitung.

Preis pro Quartal:
Ant VI, Nr. 671.

Nr. 245.

Berlin, Freitag, den 18. Oktober 1895.

39. Jahrgang

Redaktion und Expedition befinden sich: Berlin W., Bülowstraße 87, 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

Kriegs-Chronik 1870.

18. Oktober. Gefecht bei Châteaubun (nordwestlich von Orleans). Die 22. Division der Armee des Kronprinzen zugetheilt, schlägt nach 10 stündigem Kampfe den Feind und nimmt Châteaubun ein.

Besoul wird von General Werber besetzt. — Gambetta begiebt sich nach dem östlichen Striegsschauplatz, um General Werber am Vordringen nach Lyon zu hindern.

General Boyer kommt in Versailles an und unterhandelt mit Bismarck über das Schicksal der französischen Armee in Metz.

Nachrichtliches.

Berlin, den 15. Oktober 1895.

Für den Beginn der Personenstandsaufnahme, welche die Grundlage für die nächste Veranlagung zu Einkommen- und Erbschaftsteuer bildet, ist der

4. November cr.

festgesetzt.

Die Magistrate, Gemeinde- und Guts-Vorstände des Kreises eruche ich daher hierdurch ergebenst, das zur Personenstandsaufnahme Erforderliche in gewohnter Weise zu veranlassen. Wegen Aufstellung der Staatssteuerlisten pp. verweise ich auf meine Kreisblatts-Bekanntmachung vom 25. September 1894 (Kreisblatt Nr. 200) und bemerke noch, daß nach ministerieller Bestimmung in das Personen-Verzeichnis (Muster III) unter der im Artikel 37 I Nr. 3 der Anweisung vom 5. August 1891 angeordneten Voraussetzung auch Inassen von Armenhäusern und ähnlichen öffentlichen Anstalten ohne namentliche Angabe summarisch aufzunehmen sind.

Diejenigen Gemeinde- und Gutsvorstände, welche nicht selbst Vorsitzende der Voreinschätzungskommissionen sind, haben die Steuerlisten bis zum 20. November d. Js. dem von der königlichen Regierung ernannten Vorsitzenden der vereinigten Voreinschätzungskommission einzusenden.

In vereinigten Voreinschätzungskreisen muß die Voreinschätzung bis zum 10. Dezember d. Js. in denjenigen Städten und Gemeinden, welche einen eigenen Voreinschätzungsbezirk bilden aber bis zum 15. Dezember d. Js. beendet sein. Eine Verlängerung der Frist kann auf keinen Fall eintreten.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission des Kreises Leitow.
F. r o m m e. Regierungsrath.

Nachrichtliches.

Zum 18. Oktober.

Wenn wir in den vergangenen Augusttagen die Siege aufs neue in fünfundzwanzigjähriger Erinnerung feierten, die 1870 auf Frankreichs Boden von den deutschen Heeren erfochten wurden, wenn in allen Ecken unseres Vaterlandes in Sonderheit die noch lebenden Kämpfer zu heiliger, erhebender Feier zusammenströmten, Festtag sich an Festtag reihte, bis am Sedantage noch einmal in einem einzigen großen Dankesakt das ganze deutsche Volk mit seinem Kaiser und seinen Fürsten an der Spitze Herz und Mund ausströmten ihr gegen den Herrn aller Herren, der so Großes an uns gethan; dann gedachten wir auch wohl wieder der Augustsieg des Befreiungskampfes vom napoleonischen Joch im Jahre 1813; wie die deutsche Erde damals roth gefärbt wurde nicht nur von Blute der Unseren, sondern auch von französischem Blute, wie die verbündeten Heere in immer wuchtigeren Schlägen gegen den bis dahin unüberwindlichen Kaiser Napoleon ausholten, bis dann in der dreitägigen gewaltigen Schlacht bei Leipzig vom 16.—18. Oktober seine Macht einen solchen Stoß erhielt, daß er Deutschland für immer den Rücken kehren mußte. Und so wollen wir auch an diesem 18. Oktober dieses gewaltigen Moments in der preussischen und deutschen Geschichte gedenken und dessen nicht vergessen, was unsere Väter vor uns gethan, um den verhassten Erbfeind, der so lange Deutschland geknechtet, aus dem Vaterlande zu jagen. Aber wir wollen auch Gott danken, daß, während es damals noch fremder Hilfe zur Niederwerfung des so fischen Eroberers bedurfte, im Jahre 1870 das deutsche Volk einzig und allein die französische Armee allein überwand.

Noch im Jahre 1831 war die Erinnerung an die Völkerschlacht von Leipzig so mächtig, daß überall in ganz Deutschland am 18. Oktober Freudenfeuer angezündet wurden. In jenem Jahre sollte aber dieser Tag ein besonderer Feiertag für das Hohenzollernhaus werden. Beglückten Herzens schauten am 18. Oktober Prinz Wilhelm von Preußen, unser nachmaliger Kaiser und König, und seine Gemahlin, die Prinzessin Augusta, auf die Weige, in der ihr Schwager, Prinz Friedrich Wilhelm, lag. Wie eine glückliche Vorbedeutung ruhte es auf diesem jungen Haupte, das später so edel deutsch dachte, daß gerade an diesem nationalen Tage dem edlen Hohenzollernnamen ein neues Reis entsproß, das bestimmt war, nicht nur die Reihe der Herrscher auf Preußens, sondern auf dem neu errichteten deutschen Kaiserthron fortzuführen.

Dreißig Jahre später hatte Prinz Wilhelm den preussischen Königsthron eingenommen, und am 18. Oktober 1861 erließ dann in der alten Schloßkirche zu Königsberg König Wilhelm, wie einst sein Ahnherr Friedrich I., im Krönungsmantel die Stufen

des Alters und nahm von ihm die Krone mit den Worten: „Ich empfangе diese Krone von Gottes Hand!“ Alsdann setzte er sie sich aufs Haupt und löste darauf auch seine Gemahlin, die Königin Augusta. Wenn die Erinnerung an diesen weichen vollen 18. Oktober unsere Blicke aufs neue auf unsern alten Selbsten und seine hochherzige Gemahlin, die Kaiserin Augusta, richtete, so wenden sie sich nun wiederum ihrem edlen Sohne zu. Und wo bleiben sie haften? Nirgend anders als auf dem Schlachtfelde von Wörth. Dort harrt ja seines Andenkens an seinem Geburtstag eine besondere Ehrung. Soll doch an diesem Tage an dem Orte, wo er den Feind zu Vaaren trieb an der Spitze seiner nord-süddeutschen Armee, die Hülle von einem herrlichen Standbilde fallen, das ihm dafelbst errichtet ist.

Dieser an sich schon erhebende Akt erhält aber noch eine besondere Weihe durch die Gegenwart des kaiserlichen Sohnes des verbliebenen Fürsten, unseres jetzigen Kaisers Wilhelm und seiner hohen Gemahlin, der Kaiserin. Und die umgebenden Truppen präsentirten, die Kanonen donnern, die Hülle fällt, der hehre Feldherr wird statbar, hoch zu Noth über das Feld sprengend, seine Truppen zum Siege führend. Wohl riecht sich eine Thäne der Wehmuth in des Kaisers, in der Kaiserin Auge und vor allem auch derer, die unter Kaiser Friedrich kämpften und siegten, aber dann erkält Jauchzen die Brust über die lichte Gestalt, die wie noch einmal ins Leben gerufen, vor ihnen steht. Und im Geist hören sie noch einmal das Jauchzen und Hurrah der Truppen, das den Feldherrn überall empfang, als er nach gewonnener Schlacht über die blutige Wühlrit ritt, ihnen dankend für ihre Tapferkeit und Ausdauer.

Das preussische, das deutsche Volk in seiner Gesamtheit aber hört nicht auf zu trauern um seinen „Liebling“, um den edlen Fürsten, der da war: ein Held im Frieden, ein Held des Krieges, ein Held im Leiden und im Sterben!

Kundschau.

Berlin, 17. Oktober.

Unser Kaiser besichtigte, wie weiter aus Kurzel gemeldet wird, am gestrigen Mittwoch die Schlachtfelder vor Flavigny, Rezonville und Gravelotte, wo der Kaiser sich von dem Chef des Generalstabes des XVI. Armeekorps, Oberst-Lieutenant Freiherrn von Huene, den Verlauf dieser Schlacht erläutern ließ; von hier fuhr Se. Majestät über Amanweiler und St. Privat nach Metz. Nach der Mittagsmahl, welche Se. Majestät beim Königs-Infanterieregiment Nr. 145 einnahm, lebte der Kaiser um 8 Uhr 45 Min. nach Urville zurück, wo die Kaiserin bereits um 5 Uhr 40 Minuten eingetroffen war. — Aus Straßburg i. Elsaß wird vom heutigen Donnerstag gemeldet:

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe wird heute Nachmittag hier eintreffen. — Der Prinz und die Prinzessin Heinrich treffen heute Nachmittag 4 Uhr 33 Min. auf dem Hauptbahnhof ein und begeben sich direkt nach dem kaiserlichen Palais. Prinz Friedrich Karl von Hessen und Prinz Adolph zu Schaumburg-Lippe kamen um 5 Uhr Nachmittag an. Der König von Württemberg wird am Freitag Morgen sofort nach dem Eintreffen des Buzak um 9 Uhr 45 Min. auf dem Bahnsteig den hiesigen Verein der Württemberger empfangen und einen Aufenthalt von 10 Minuten nehmen. Der Erbprinz von Sachsen-Weimar trifft heute Abend 11 Uhr ein.

Der Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein-Porten wird der „Post“ zufolge am Sonntag, 20. Oktober, seine vorläufige bis Sonntag, 27. Oktober währende Dienstreise nach Schlesien antreten. Sie hat den Zweck für den Minister, sich in weitestem Umfang über die landwirtschaftlichen Verhältnisse dieser Provinz zu unterrichten. Dem Minister zu Ehren wird am Sonntag in Breslau bei dem Oberpräsidenten Fürsten von Hatzfeld ein Festessen sowie eine Abendgesellschaft stattfinden. Am Montag tritt dann Freiherr von Hammerstein in Begleitung des Oberpräsidenten die Weiterreise an.

England.

Deserreich-Itagern. Wie aus Agram gemeldet wird, ist der Kaiser gestern von dort nach Gödöllö abgereist. Die Stadt war erleuchtet, die Bevölkerung brachte dem kaiserlichen Monarchen begeisterte Ovationen dar. Ein kaiserliches Hand schreiben an den Banus von Kroatien Grafen Khuen-Hedervary bringt der wackeren Bürgerhaft der Landeshauptstadt sowie dem treuen kroatischen Volke überhaupt für die vielfachen Beweise der Anhänglichkeit und Liebe sowie auch für die in lokalen Kundgebungen beschätigte musterhafte Haltung, welche durch den vorerwähnten kaiserlichen Zwischenfall nicht gestört wurde, den wärmsten Dank zum Ausdruck mit der Versicherung des Kaisers, daß er bei in ihrer Mitte verlebten Tage reich freudig gedenken werde.

Wie verschiedene Wiener Blätter aus Lemberg melden, richtete der Konstantin Agiardi an den bekannten galizischen Kapitän Vater Stojanowski, welcher sich gegenwärtig im Gefängnisse in Teschen befindet, die kaiserliche Aufforderung, sich sofort nach dem Verlassen des Gefängnisses bei Strafe der Suspension in seine Erzdiözese Antivari zu begeben.

Zitieren. Depeschen aus Antalo vom 14. d. M. melden, daß auf den südlichen Abhängen des Amboalag-Berges eine Mitraileuse mit fünf Schußmündungen vorgefunden wurde, welche aus einer französischen Fabrik herrührt, zugleich mit einer Patronenbüchse von ebenfalls französischer Fabrikation. Die auf der Patronenbüchse angebrachten Bezeichnungen deuten auf die Herkunft von Dordogne hin.

Ihr Vermächtniß.

Roman von Maximilian Moegelin.

Nachdruck verboten.

(34. Fortsetzung.)

Auf einer kleinen Bahnstation hielt unser Zug, der mich von Tante Waltra brachte. Ein Herr stieg ein, vornehm und ernst, wie ich ihn später oft und gern gesehen. Ganz theilnahmslos für alle Anderen, schien er sich selbst genug, denn so erschien er mir. Sein Blick traf bald ein unscheinbares Mädchen, das sinnend nur an ihren Vater dachte. Doch wie ich nach dem Herrn hinüber blickte, schien er erleichtert wie rings umher die Landschaft. — Was war es wohl, das jenen Herrn erleuchten machte? Nur Zufall wars — so dachte ich lange Zeit. — Auf jenem Balle sah ich Sie wieder, und lebhaft trat mir der Moment vor Augen, wie Sie damals anscheinend krank den Zug verließen. Mein Interesse erwachte von Neuem. Wir tangten; und als Sie mich dann wiedersehen — schwand abermals die Farbe von ihrem Gesichte und Sie glichen bald der weißen Landschaft von jenem Februartage. Jetzt war es mir fast klar, daß ein Heiser Schmerz in Ihrem Innern wohnen mußte, daß ich die Veranlassung war, die den Sturm heraufbeschworen und Schmerz in Ihnen wach gerufen.

Ich fühle nur einen Wunsch — Ihnen nie mehr im Leben zu begegnen, damit Sie Ruhe fänden. — Und dennoch; das Geschick führte Sie bald in unser Haus, und wenn ich Sie auch dann und ferner scheinbar ruhig fand, ja

von einer imponirenden Ruhe und Erhabenheit, so schien es mir immer, als wäre in dieser Stille ein Vulkan, der nur ruhig arbeitet nach einer großen Erregung, die vorausgegangen.

Oft habe ich im Stillen gewünscht, Ihr Vertrauen zu besitzen, oft habe ich gedacht: Könntest Du meine Schwester sein, du würdest alles daran setzen, diese Menschenseele zu trösten, ihr Muth zuzusprechen und ihr den Kummer tragen helfen — denn getheilte Schmerz ist halber Schmerz. Ich wußte, daß Sie oft in unserem Walde weilten und habe oft stundenlang gesucht, und wenn ich glaubte, Sie wären dort, so erfuhr ich am folgenden Mittwoch stets, daß Sie wo anders gewesen waren. So habe ich Ihnen denn heute meine Bitte vorgebracht, die mir eine große Ueberwindung war, die mir manche schlaflose Nacht bereitete. Verzeihen Sie mir, Herr Herrd, ich konnte nicht anders. Erwägen Sie nun selbst; — sagen Sie mir, daß Sie meine Hilfe nicht mögen und nicht bedürfen, dann werde ich ruhig und zufrieden sein, selbst wenn sie niemals wiedersehen dieses Plätzchen und diesen stillen Wald. — Hertha war zu Ende. — Als sie begonnen, klangen die vibrirenden Saiten seines Herzens wie Aeolsharfe in wilder Sturmesnacht. Ihm war wie einem Geiste, der nach trübem Erfahrungen seiner müden Wanderjahre still und ruhig jetzt das Lied hört.

Es ist bestimmt in Gottes Rath, — jenes Lied, das ihm im Knabenalter einst am Grabe seiner Mutter viele, viele Thränen, Stummer und Herzeleid gebracht.

Nun, an der Wende seines Lebens, eines Daseins voller Sorgen, Mühe und Arbeit klingt ihm aus allen bitteren Erfahrungen immer und immer wieder: Was Gott thut, das ist wohlgethan. —

Unzählige Lieber jagten wieder an seinem geistigen Auge vorüber, die er unverwandt in der Ferne erblickte.

Dann hörte er Hertha's Worte, die ihm so lieblich, so wohlthuend klangen wie die Schalmee des Hirten eines schönen Alpenlandes. — Als sie zu Ende war, sah er zum Dom des Himmels, hörte den Gesang der Vögel und empfand den Odem Gottes und stille Zufriedenheit zog in sein trauernd Herz.

Behmüthig sah er in Hertha's ernstes Gesicht.

„Fräulein Steuer,“ begann er nach einer Weile, „mein Leben liegt klar und deutlich vor mir wie ein Buch, in dem Jeder lesen kann. Für Ihr Vertrauen zu mir, das ich dankbar anerkenne, werde ich Ihnen nun dieses Buch vorlesen. Ich lese die Einleitung und dann die Geschichte bis zu der Stelle, wo ich Sie zum ersten Mal erblickte. Von der Stelle aber, die Sie gerade wissen möchten, habe ich noch Niemandem vorgelesen, selbst meinem besten Freunde nicht. So hören Sie denn: Einjam auf stiller Flur stand ich seit meinen jüngsten Jahren. Meine Eltern starben, als ich zwei Jahre zählte und Geschwister hatte ich nicht. Meine Verwandten, die sich sonst herzlich wenig um mich kümmerten, ließen mir eine gute Erziehung angedeihen. Nach vollendetem

Studium empfand ich die Kraft in mir, tüchtig arbeiten zu können, und dennoch war es mir zur Zeit unmöglich, in unserem Lande eine mir passende Stellung zu finden. Ich nahm das kleine Erbtheil meiner Eltern und das Geld, das ich durch Veröffentlichung eines Werkes erworben und zog nach dem fernem Westen — nach Amerika; denn ich sagte mir mit dem Lateiner: ubi bene ibi patria.

Aber auch drüben wurde es mir nicht so leicht gemacht. Ich bereifte das Land nach allen Himmelsgegenen und fand nirgends das Gesuchte. Entmuthigt sah ich eines Abends im Continental-Hotel in Chicago — einem Gasthof mittleren Ranges — tief in Gedanken. Da klopfte mich freundlich ein Mann auf die Schulter. Ich sprang auf, aber ich hatte nicht nötig zu erschrecken, denn mein Instinkt sagte mir, daß ein guter Mann vor mir stand. Er sprach mich deutsch an und fragte woher und wohin. Kommen Sie mit mir, mein Lieber, sagte der Fremde, vielleicht haben Sie gefunden, was Ihnen Noth thut, was Sie brauchen und wünschen. Ohne zu überlegen oder zu fragen, jagte ich gern zu. Meine Rechnung, die ich bezahlen wollte, war längst beglichen und bald jagten wir auf der Eisenbahn. Mein Begleiter, der anfangs noch nach diesem und jenem fragte, wurde immer schweigsamer, je weiter wir kamen; so fuhrten wir wohl an 200 Meilen. Auf einer kleinen Station, wo wir ausstiegen, empfing uns ein alter Kutscher, der mich mit kalten Blicken von oben bis unten musterte.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich. In der Budgetkommission der Deputiertenkammer sprach sich der Marine-

Minister gestern über die Frage der Schiff-

neubauten aus. Er legte dar, dass die japanisch-

chinesische Krieg die Nothwendigkeit des Baues

zweier Kreuzer von großer Schnelligkeit, guter

Armierung und genügendem Schutz erwielet. Das

neue Programm für den Bau von Panzerschiffen,

Kreuzern und Aviso's erfordere etwa eine Mil-

liarde Francs, die auf 12 Jahre zu ver-

theilen wären. Der jährliche Betrag der Kredite

für Schiffsbauten müßte demgemäß um etwa

10 Millionen Francs erhöht werden. Im weiteren

Verlauf seiner Darlegungen trat der Marine-

minister für die Beibehaltung der Flottenstationen im Aus-

lande ein.

Anlässlich des am 15. ds. Mts. erfolgten

Ablaus der Frist haben mehrere zahlreiche Kong-

regationen ihre Bereitwilligkeit erklärt, die Un-

fallsteuer zu bezahlen.

Einer Drahtmeldung aus Carmaux zu-

folge ist ein Verkäufer anarchistischer Blätter Namens

Guilhem als Urheber des gestern gemeldeten

Mordversuchs gegen den Direktor

Ressiquier verhaftet worden.

England. Das „Reuter'sche Bureau“ er-

sährt, dass der jüngsten Meldung über ein ange-

bliches Bombardement der Stadt Za-

bara am Persischen Meerbusen eine Ver-

wechslung mit den bereits am 21. August ge-

meldeten Unruhen auf der Insel Bahrein zu Grunde

liegt. Die in der Meldung erwähnten Kriegs-

schiffe „Sphinx“ und „Pigeon“ sind seit jener Zeit

bei keiner kriegerischen Aktion betheiligt gewesen.

Spanien. Am 22. November werden aber-

wesenen günstigen Ausichten auf baldige Er-

langung eines geschickten Unterhaupts über das

Jahr 1897 hinaus in gleicher Weise fortbestehen

werden. * Die Privatklage des hiesigen Restaurateurs

Otto Riensack gegen den Schriftsteller V. Kun-

zendorf ist jetzt endgiltig zum Austrag gebracht

worden, indem die dritte Instanz des Land-

gerichts II im heutigen Termine entschied, dass die

von Kläger gegen das freisprechende schöff-

erichtliche Erkenntnis eingelegte Berufung zu

verwerfen sei.

Groß-Lichterfelde, 17. Oktober.

* Der Verlagsbuchhändler Hans Herz, von

dessen Selbstmorde Mitteilung zu machen, wir

gestern die traurige Veranlassung hatten, war

ein sehr wohlhabender, in Berliner literarischen,

künstlerischen und sportlichen Kreisen allgemein be-

liebter und hochgeachteter Mann, den offenbar

krankhafte Erregungen zu dem unglücklichen Ent-

schluss geführt haben, sich das Leben zu

nehmen. Er hat als junger Unteroffizier

den Krieg gegen Frankreich mitgemacht und trat

dann in die altberühmte Besser'sche Buchhandlung

als Theilhaber seines Vaters Wilhelm Herz ein.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung

der am Dienstag, den 15. d. Mts., stattgehabten Sitzung

unserer Gemeinde-Verordneten hatte

wieder etliche Bewohner des Rosenthal'schen Villen-

terains und anderer Dörththeile nach dem Sitzung-

raum in der Gemeindefchule gelodt. Wer aber

geglaubt hatte, die Berathung über die Art und

Weise, wie die Geldmittel für den Bau und

Betrieb einer elektrischen Straßenbahn

beschafft werden sollen, werde zu einem neuerlichen

Zusammenstoß zwischen den beiden Parteien, die

sich hinsichtlich des Vertrages mit dem Konfotium

Opitz-Birnbaum gebildet haben, fahrend, der sah sich

enttäuscht. Der Herr Gemeindevorsteher Pillgels

entfaltete eine fast diplomatische Gemächtheit, um

alle Klippen zu meiden. Als das Protokoll vor-

lesen und angenommen war, trat er mit dem Vor-

schlag hervor, die Gemeindevertretung wolle eine

Kommission wählen, welche sich damit zu be-

schäftigen hat, wie die nun einmal bewilligten

100 000 Mark von Adjacenten, Interessenten und

Gemeinde aufzubringen zu wären. Das auch dieser

Vorschlag nicht ohne jede weitere Erörterung an-

der Tagesordnung lautete: Vergabung von Ar-

beiten und Lieferungen zur Turnhalle um.

Die Lieferung von eisernen Trägern für den Neuf-

bau der Turnhalle soll der Firma Delschau zu

ihrem Angebot von 558,90 Mtl. übertragen werden;

ebenso die Zimmerarbeiten dem Zimmermeister

Wegener hier zum Angebot von 559,97 M. die

Klempnerarbeiten für den Bau der Turnhalle und

des Klosetgebäudes wurden dem Klempnermeister

Kroedel und die Dachdeckerarbeiten dem Dach-

decker Rehbein übertragen, wenn sich dieselben

bereit erklären, die Arbeiten zu dem für das Haupt-

gebäude abgegebenen Angebote auszuführen.

Punkt 3: Verathung beim. Beschlusfassung über

den Beitritt der Gemeinde zur Branden-

burgischen Feuerweh- und Unfallkasse.

Die Verammlung gab ihre Zustimmung zum Bei-

tritt bei einer Beitragszahlung von 50 Mtl. pro

Mann, vorbehaltlich der Emsichtnahme des in der

Ausarbeitung befindlichen Statuts. Punkt 4:

Antrag der Firma Schulze u. Hildebrandt zu

Verwerb von Aufnahme einer neuen Straße in

den Bebauungsplan zwischen Kaiser-Allee

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 17. Oktober.

* Im „Sprecher“ vom 13. d. Mts. lesen

wir Folgendes:

„Seitens des Herrn Regierungspräsidenten

Graf Sue de Graaf ist dem Vorstand des

Frauenvereins mitgetheilt worden, dass für

innere Einrichtung eines Kreis-Krankenhauses 3 Zt.

gelammelte Kapital im Sinne des § 2 der Sta-

tuten nur für diesen Zweck verwendet werden

darf. Es wird demzufolge in der nächsten Woche

eine Vorstandssitzung stattfinden, in welcher die

Deutsch-Wilmersdorf, 17. Oktober.

am Dienstag, den 15. d. Mts., stattgehabten Sitzung

unserer Gemeinde-Verordneten hatte

wieder etliche Bewohner des Rosenthal'schen Villen-

terains und anderer Dörththeile nach dem Sitzung-

raum in der Gemeindefchule gelodt. Wer aber

geglaubt hatte, die Berathung über die Art und

Weise, wie die Geldmittel für den Bau und

Betrieb einer elektrischen Straßenbahn

beschafft werden sollen, werde zu einem neuerlichen

Zusammenstoß zwischen den beiden Parteien, die

sich hinsichtlich des Vertrages mit dem Konfotium

Schmargendorf, 16. Oktober.

am Dienstag, den 14. Oktober

hatte wieder etliche Bewohner des Rosenthal'schen Villen-

terains und anderer Dörththeile nach dem Sitzung-

raum in der Gemeindefchule gelodt. Wer aber

geglaubt hatte, die Berathung über die Art und

Weise, wie die Geldmittel für den Bau und

Betrieb einer elektrischen Straßenbahn

beschafft werden sollen, werde zu einem neuerlichen

Zusammenstoß zwischen den beiden Parteien, die

sich hinsichtlich des Vertrages mit dem Konfotium

Opitz-Birnbaum gebildet haben, fahrend, der sah sich

der Tagesordnung lautete: Vergabung von Ar-

beiten und Lieferungen zur Turnhalle um.

Die Lieferung von eisernen Trägern für den Neuf-

bau der Turnhalle soll der Firma Delschau zu

ihrem Angebot von 558,90 Mtl. übertragen werden;

ebenso die Zimmerarbeiten dem Zimmermeister

Wegener hier zum Angebot von 559,97 M. die

Klempnerarbeiten für den Bau der Turnhalle und

des Klosetgebäudes wurden dem Klempnermeister

Kroedel und die Dachdeckerarbeiten dem Dach-

decker Rehbein übertragen, wenn sich dieselben

bereit erklären, die Arbeiten zu dem für das Haupt-

gebäude abgegebenen Angebote auszuführen.

Punkt 3: Verathung beim. Beschlusfassung über

den Beitritt der Gemeinde zur Branden-

burgischen Feuerweh- und Unfallkasse.

Die Verammlung gab ihre Zustimmung zum Bei-

tritt bei einer Beitragszahlung von 50 Mtl. pro

Mann, vorbehaltlich der Emsichtnahme des in der

Ausarbeitung befindlichen Statuts. Punkt 4:

Antrag der Firma Schulze u. Hildebrandt zu

Verwerb von Aufnahme einer neuen Straße in

den Bebauungsplan zwischen Kaiser-Allee

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 17. Oktober.

* Im „Sprecher“ vom 13. d. Mts. lesen

wir Folgendes:

„Seitens des Herrn Regierungspräsidenten

Graf Sue de Graaf ist dem Vorstand des

Frauenvereins mitgetheilt worden, dass für

innere Einrichtung eines Kreis-Krankenhauses 3 Zt.

gelammelte Kapital im Sinne des § 2 der Sta-

tuten nur für diesen Zweck verwendet werden

darf. Es wird demzufolge in der nächsten Woche

eine Vorstandssitzung stattfinden, in welcher die

erforderlichen Schritte berathen werden sollen,

um die Angelegenheit endgiltig und zu allseitiger

Zufriedenheit zu erledigen. Selbstverständlich ist

die bei den Sammlungen ausdrücklich für Frei-

betten bestimmte Summe hiermit nicht mit ein-

geschlossen.“

* Als angeblicher Zahnarzt sucht

ein Schwindler Gastwirthe der Ber-

liner Vororte zu prellen. Er besteht bei

der Tagesordnung lautete: Vergabung von Ar-

beiten und Lieferungen zur Turnhalle um.

Die Lieferung von eisernen Trägern für den Neuf-

bau der Turnhalle soll der Firma Delschau zu

ihrem Angebot von 558,90 Mtl. übertragen werden;

ebenso die Zimmerarbeiten dem Zimmermeister

Wegener hier zum Angebot von 559,97 M. die

Klempnerarbeiten für den Bau der Turnhalle und

des Klosetgebäudes wurden dem Klempnermeister

Kroedel und die Dachdeckerarbeiten dem Dach-

decker Rehbein übertragen, wenn sich dieselben

bereit erklären, die Arbeiten zu dem für das Haupt-

gebäude abgegebenen Angebote auszuführen.

Punkt 3: Verathung beim. Beschlusfassung über

den Beitritt der Gemeinde zur Branden-

burgischen Feuerweh- und Unfallkasse.

Die Verammlung gab ihre Zustimmung zum Bei-

tritt bei einer Beitragszahlung von 50 Mtl. pro

Mann, vorbehaltlich der Emsichtnahme des in der

Ausarbeitung befindlichen Statuts. Punkt 4:

Antrag der Firma Schulze u. Hildebrandt zu

Verwerb von Aufnahme einer neuen Straße in

den Bebauungsplan zwischen Kaiser-Allee

Deutsch-Wilmersdorf, 16. Oktober.

am Dienstag, den 14. Oktober

hatte wieder etliche Bewohner des Rosenthal'schen Villen-

Schmargendorf, 16. Oktober.

am Dienstag, den 14. Oktober

hatte wieder etliche Bewohner des Rosenthal'schen Villen-

Templehof, 17. Oktober.

am Dienstag, den 17. Oktober

hatte wieder etliche Bewohner des Rosenthal'schen Villen-

Groß-Lichterfelde, 17. Oktober.

am Dienstag, den 17. Oktober

hatte wieder etliche Bewohner des Rosenthal'schen Villen-

Aus der Reichshauptstadt.

* Sein 25jähriges Prediger-Jubiläum feiert

am Sonnabend, den 19. Oktober, der General-

ganzung unserer gestrigen Mittheilung, noch Folgendes anzuführen: Der Delinquent, welcher am Dienstag Nachmittag zu Wagen nach Böhsensee übergeführt worden war, wurde dort sofort in die sogenannte "Mörderzelle" gebracht. Hier hat er weder mit den Aufsehern, die zu zweien sich alle zwei Stunden ablösten, noch mit dem Anstaltsgeistlichen, der ihn dreimal besuchte und am gestrigen Mittwoch früh auf dem letzten Gange begleitete, ein Wort gesprochen. Zu dem Akte der Hinrichtung waren gegen 60 Karten ausgegeben worden. Es waren unter den Zuschauern 8 Offiziere, darunter der Regimentsadjutant des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments, 6 Militärärzte und verschiedene Gemeinde-Vorsteher aus dem Kreise Niederbarnim; befohlen waren Polizeikontrollanten, ein Polizeiwachmeister und 12 Schutze. Morgens um 7 1/2 Uhr ertönte das Armeeländerglöckchen. Erster Staats-Anwalt Adamson besah, den dem Tode Verfallenen herauszuführen. Den Delinquenten, der einen grauen Anzug, den er bei der Mordthat an hatte, trug, führten die Aufseher Bresemann und Neg. Rechts von der Richtbank standen der Erste Staatsanwalt und dem Gerichtshofe, Landgerichtsdirektor Helmwig, Landgerichtsrath Engel, Landrichter Dr. Reichardt und Amtsrichter Kahle und Schiefer, nebst den Gerichtsschreibern, Kanzleirath Heilmann und Assistent Schulz; hinter diesen der Gutsvorsteher Brämmerstedt von Böhsensee mit zwölf Zeugen und sechs Gendarmen. Auf der linken Seite hatten sich die Zuschauer aufgestellt, die zehn Minuten vor Beginn der Exekution in den Gefängnißhof eingelassen wurden. Staatsanwalt Vademann verlas das Erkenntniß des Schwurgerichtshofes und die Ratschläge, daß der Gerechtigkeit freier Lauf zu lassen sei, bei Verlesung der Ordre entließen die Zivil-Personen das Haupt, während die Offiziere die militärische Ehrenbezeugung machten. Auf die Aufforderung, sich von der Richtigkeit der Königlichen Unterschrift zu überzeugen, sah der Delinquent fest auf die Urkunde. Der Staatsanwalt forderte den Nachrichten-Reinhold auf, seines Amtes zu warten. Die Gehülfen des Scharfrichters ergriffen den Delinquenten und legten ihn auf den Block. Wenige Momente später konnte Reinhold dem Staatsanwalt melden, das Urtheil ist vollstreckt. Die ganze Exekution vom Austritt des Delinquenten aus der Halle hatte nur drei Minuten in Anspruch genommen. Der Leichnam wurde sofort in einen schwarzen Sarg gelegt, über den eine schwarze Decke gehängt wurde, auf einem einspännigen Braß durch ein Portal am Humweg hinausgeführt und auf den Friedhof in der Jungfernhaide gebracht, wo er vom Totengräber Niets und 2 Arbeitern sofort beerdigt wurde. Neben dem Wagen gingen zwei Gemeindediener in Uniform; die sechs Gendarmen, die der Hinrichtung beigewohnt hatten, sperrten den Kirchhof, an dem sich gegen 100 Personen angeammelt hatten.

Vollzeibericht. In der Nacht zum 15. d. M. wurde an der Ecke der Adlerstraße und der Essener Straße eine Frau durch einen Geschäftswagen überfahren und am Unterschenkel schwer verletzt. — Am 15. d. M. morgens wurde im Landwehrkanal, an der Bellealliancebrücke, die Leiche einer etwa 30 Jahre alten Frau angeschwemmt. — Auf dem Werderischen Markt fiel Nachmittags ein Arbeiter von einem Kohlenwagen und zog sich eine bedeutende Verletzung am Kopfe zu. — Ein Kaufmann erschuf sich in seiner Wohnung in der Moritzstraße. — Abends stieg ein Schankwirth einen angetrunkenen, sich vor seinem Schanklokal, in der Bellealliancestraße, aufhaltenden Wäler gegen das Borgantengüter, wobei sich dieser eine erhebliche Verletzung an der Stirn zuzog. — In der Trunkenheit fiel ein 23jähriger Arbeiter von der Eisenbahnbrücke in die Spree; er wurde jedoch von einem ihm sofort nachspringenden Kaufmann so lange über Wasser gehalten, bis er von mehreren in einem Handlahn herbeieilenden Räumern herausgezogen wurde.

Kunst und Wissenschaft.
* Paris, 16. Oktober. Dr. Duclaux ist zum Leiter des "Institut Pasteur", Dr. Roux zu dessen Stellvertreter außersehen.

Aus dem Reich.
* Ueber den Mörder des Fabrikanten Schwarz in Mühlhausen i. G. Andreas Mayer, werden jetzt Einzelheiten seines Lebens bekannt, die bei der weitgehenden Entrüstung, welche diese schändliche Bluttat in allen Kreisen hervorgerufen hat, von allgemeiner Interesse sein werden. Der

Mörder war einer der schlechtesten Arbeiter Mühlhausens. Er zeigte einen unbändigen Haß gegen Religion, die Geistlichkeit und alle Christen. Charakteristisch ist es, daß er von einer Zimmerwirthin verlangte, daß ein Kreuzig an der Wand umgekehrt gehängt werde. Weiter haben seine noch in Mühlhausen lebenden Eltern den Wäler wegen lächerlichen Lebenswandels und großer Galtelästerei aus dem Hause gewiesen. Er wurde vor mehreren Jahren aus der Fabrik Schwarz entlassen, zog dann als Zuhälter umher und arbeitete immer nur kürzere Zeiten. Er brachte seinen Verdienst in die Sparkasse, einmal 240 Mark an einem Tage. Man vermuthet, daß er dieses Geld nicht in ehrlicher Arbeit erworben habe. Mayer war im Jahre 1883 wegen Diebstahls mit achtzehn Monaten Gefängniß bestraft worden. Seit April dieses Jahres hatte er nicht mehr gearbeitet und nach und nach das Geld aus der Sparkasse geholt. Am 3. August holte er das letzte. Bei den Sozialdemokraten galt er, wie mehrfach von ihm gesagt wurde, als „bornirter Kerl“, der sich stets in die Wäler hineinredete. Wiederholt hat er ausgesprochen: „Ihr werdet noch etwas von mir hören.“ Vor drei Wochen hatte er das Dolchmesser gekauft. Auf Befragen eines Bekannten, was er damit machen wolle, antwortete er: „Ihr werdet schon noch erfahren.“ In den letzten Tagen hatte er kein Geld mehr gehabt. Arbeiten hat er nicht mehr gemollt. Man hat ihn dann mit dem Bilde von Carnot's Mörder, Cafiero, in der Hand gesehen. „Der hat's gut gemacht!“ äußerte er sich. Endlich ist in ihm der Entschluß reif geworden, mit einem „Eclat“ aus der Welt zu scheiden — und der Entschluß wurde zur That. Der Mörder ist nicht mehr zur Bestattung gekommen. Der Erste Staatsanwalt und der Spitalarzt sind an dem Bette des Mörders bis zu seinem Tode anwesend gewesen. Er hat kein Wort mehr gesagt. Drohbriefe sind bei dem Anstand in der Fabrik Vaederich, und zwar an die Weister ergangen.

Ueber den gestern schon kurz gemeldeten Ausbruchversuch der Mörder Sobczyk und Artl aus dem Gefängniß in Weuthen ist des Näheren noch zu berichten, daß es den beiden gefährlichen Verbrechern auf gänzlich unerklärliche Art gelungen war, den Plan zur Flucht zu verabreden. Sobczyk's Zelle wird von zwei Wächtern stets beobachtet, die Zelle selbst aber ist freigegeben, da Sobczyk verschiedene Selbstmordversuche gemacht hat. Artl's Zelle dagegen ist stets verschlossen, und während Sobczyk nur mit einer Kette gefesselt ist, trägt Artl Armbanden und Beinketten. Während nun in der Nacht der eine Wächter die Kohlen-Kalefaktoren nach den Varterräumen hinabführte, räumte Artl in der zweiten Zelle Sobczyk's Zelle zu verschließen. Artl hatte sich inzwischen seiner Fesseln entledigt, packte den Aufseher Migalla am Hals, würgte ihn und schlug ihn zu Boden. Sobczyk kam hinzu und der bedrängte Aufseher rief um Hilfe. Darauf kehrte der erste Wächter mit den Kalefaktoren zurück und so wurde der Fluchtversuch vereitelt. Inzwischen ergab die Durchsuchung der Zellen Sobczyk's und Artl's den Fund einer Feile, mehrerer Schlüssel und Brechseilen, womit beide Mörder sich von ihren Ketten befreit hatten. Der Gefangenenaufseher Waga wird von den Mördern der Beihilfe bezichtigt. Derselbe ist verhaftet worden.

Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, stellte sich bei einer in der Deutschen Unionbank in Mannheim vorgenommenen Revision heraus, daß gegen 150 000 Mark Effekten fehlten. Der Kassier Richard Mayer, welcher seit einigen Tagen nach Italien beurlaubt ist, ist der Unterschlagung verdächtig. Die Staatsanwaltschaft hat einen Steckbrief hinter ihm erlassen.

In Hamburg ist der Komptorist Wilhelm Ködlich, welcher nach Defraudation von 9000 Mark auf dem Zwirade aus Prag durchgegangen war, verhaftet worden.

Nd. C. Glänzende Geschäfte macht der Eisenbahnstahl mit der Verringerung. In Köln wurden vom 1. Oktober 1894 bis 1. Oktober 1895 rund 415 000 Bahnstahlarten gelöst. Das macht die „Kleinigkeit“ von 41 500 Mark.

Verschiedenes.
* Aufseher negret in London die Verhaftung des Geschäftsführers der dortigen

Königliche der großen Silberwarenfirma Elkington u. Co. in Clerkenwell, Namens Sartori, wegen mutmaßlicher Beteiligung an dem bekannten großen Silberbärenraub beim Kings-Cross-Bahnhof. Es sollen mehrere Silberbären im Geschäftsklokal der Firma gefunden worden sein.

In Folge christlichen Streites erschloß in Paris der Gutsvorsteher Sontes seinen 17jährigen Sohn, der Frieden stiften wollte; hierauf verurtheilte er seine Frau tödtlich und schloß auch einen herbeieilenden Nachbar in den Kopf, worauf der Wütherich sich selbst eine Kugel ins Gehirn jagte.

Gestödtet durch einen starken elektrischen Strom wurde in New-York der bekannte Elektrotechniker Franklin Popp, als er eben dabei war, eine von ihm selbst erfundene Maschine in Betrieb zu setzen.

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ aus Alexandria sind gestern in Damiette zwei weitere leichte Cholerafälle vorgekommen. Hunderte von Einwohnern verließen die Stadt. In andern Orten ist kein Cholerafall beobachtet.

Der Zeitpunkt, wenn die Erde nicht mehr Nahrung genug für ihre Bewohner bieten kann, tritt nach einer Berechnung des berühmten englischen Geographen und Statistikers Rowntree ein, wenn die Menschheit über 6 000 000 000 Köpfe zählt, also nach etwa 284 Jahren.

Letzte Nachrichten.

Kurzel, 17. Oktober. Bei dem gestrigen Besuche der Schlachtfelder durch den Kaiser wurden bei den betreffenden Hauptpunkten fortlaufend Vorträge über die 1870 dort stattgehabenen Schlachten gehalten. Heute Mittag 1 Uhr findet im Schloß Urville ein Frühstück zu 35 Personen statt, zu dem u. A. die Spigen der Militär- und Zivilbehörden mit Einladungen beehrt sind. Nachmittags beabsichtigt Seine Majestät auszureiten, um vornehmlich die Schlachtfelder von Colombey und Reiffville zu besuchen.

Kurzel, 16. Oktober. Anlässlich der Einweihungsfeier der neuen evangelischen Kirche in Kurzel hatte sich ein zahlreiches Publikum schon in früher Morgenstunde eingefunden. Im Laufe des Vormittags trafen drei Extrazüge mit vielen geladenen Gästen ein. Außerdem waren Vertreter des Militärs, der Zivilbehörden und fast sämtliche weltlichen Mitglieder des Konföderationsrats erschienen. Auch die evangelische Geistlichkeit war stark vertreten. Eine Ehrenkompanie hatte unmittelbar vor der Kirche Aufstellung genommen. Die Schiller des Weyer-Regiments, die Kriegervereine aus Kurzel, Weg und Umgegend, die Feuerwehr und der Radfahrerverein aus Weg, sowie andere Korporationen bildeten in der Dorfstraße Spalier. Etwas später schloß sich noch die Weyer-Saniitätskolonne an. Kopf an Kopf stand die Bevölkerung und jubelnde nicht endenwollende Hochrufe empfingen die Majestäten bei ihrer Ankunft und begleiteten sie bis zur Kirche, während die Schillerinnen Blumenkränze auf den Weg warfen. Vor der Kirche angekommen, schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompanie ab. Nachdem sodann der Konföderationspräsident, Pastor Braun, eine Begrüßungsansprache gehalten hatte, fand die feierliche Eröffnung der Kirche statt, und die Majestäten betreten das Gotteshaus. Die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden schlossen sich an, auch der kommandierende General, Graf von Haefer, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und der Staatssekretär von Postämtern aus Straßburg waren anwesend. Mit einem Gesang der Weyer-Gesangsvereine begann die eigentliche Feier, dann folgte der Wechsel durch den Konföderationspräsidenten Braun, an diesen schloß sich Gemeindegesang und Liturgie. Nach der hierauf gehaltenen Festpredigt des Divisionspfarrers Oberher in deutscher Sprache folgte Gesang und die Festpredigt des Divisionspfarrers Ungerer in französischer Sprache. Nach Schluß derselben trug der Gesangsverein ein niederländisches Gebet vor, an welches sich das Schlagebet, das Vaterunser und der Segen schloß. Der Gesang des Lobes „Nun danket alle Gott“ beschloß die Feier. Nach derselben zogen die Majestäten mehrere der Anwesenden in ein Gespräch, besichtigten das Innere des Gotteshauses und ließen später nach Urville zurück. Auf der Herfahrt wie auf der Rückfahrt wurde der Wagen der Majestäten von einer Eskadron des 1. Hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 9 eskortirt. Das Wetter war von früh ab herrlich. Auf der Rückkehr nach

Urville wurden die Majestäten von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt.

Görlitz, 17. Oktober. Die „Görlitzer Nachrichten“ melden: In Folge schlagender Wetter ereigneten sich in dem Schachte der Kaiser-Wilhelms-Grube bei Lichtena u., Kreis Tauban, zwei Verlegungen; zwei andere wurden rechtzeitig geteilt.

München, 17. Oktober. Die Kammer der Abgeordneten erklärte nach länger geschäftlicher Debatte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Bauernbündler und Demokraten die Berathung des Antrages Grillenberger bezüglich Ertheilung eines Mißtrauensvotums an die Regierung hinsichtlich der Fuchsmühl-Boräuge, für unzulässig.

Paris, 17. Oktober. Wie der Korrespondent des „Figaro“ in Carmaux seinem Blatte versichert, wurde bei einer gestern an dem Sitze des Streikkomitees vorgenommenen Hausdurchsuchung eine Luftpumpe über einen aus Deutschland an das Komitee gesandten Geldbeitrag beschlagnahmt.

Petersburg, 17. Oktober. Der Kriegsminister Bannowsky meldete amtlich die Wiederübernahme der Leitung des Kriegsministeriums an. — Bladimoff wird amtlich für Cholerafrei erklärt.

London, 17. Oktober. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel vom 15. d. Mts.: Man glaubt, die Anzurückheit der Wohamebaner werde binnen Kurzem sich in der Weise äußern, daß die ganze Dynastie weggefegt und der Islam von der Knechtschaft befreit werde, die, wie die Wohamebaner erklären, die Kräfte des Islam lähmt. Große Thätigkeit herrscht in den Forts an den Dardanellen und starke Aufregung in Konstantinopel. Die Garnison wurde um 3000 Mann verstärkt; weitere 10 000 Mann sind nach Konstantinopel beordert. Auch werden neue Batterien errichtet und andere kriegerische Vorbereitungen getroffen.

Bombay, 17. Oktober. (Meldung des „Reuter'schen Bureau's“.) Nach einer Meldung aus Goa sind alle europäischen und eingeborenen Einwohner im Alter von 16 bis 45 Jahren angewiesen worden, sich zur Verteidigung der Stadt gegen die anständigen Eingeborenen in die Truppe stellen zu lassen. Wer sich widersetzt, soll als Rebell betrachtet werden. Die Panik in Goa dauert fort.

Handelsnachrichten.

Wetzlarer Weizenmarkt vom 14. Oktober 1895.
Weizen mit Ausschluß von Waiblingen pr. 1000 Rg. Soto 188-145 Rg. bez. nach Qualität: Weizenqualität 137 Rg.; per diesen Monat — Rg. bez.; per November 139.50-189. — Rg. bez.; per Dezember 141.50-141 Rg. bez.; per Mai 189.5 147-146.50 Rg. bez.

Wiesener Weizenmarkt vom 14. Oktober 1895.
Weizen mit Ausschluß von Waiblingen pr. 1000 Rg. Soto 178-121 Rg. bez. nach Qualität: Weizenqualität 114.5 Rg. Soto 118-119 Rg., per diesen Monat — Rg. bez.; per November 115.5-115-115.50 Rg. bez.; per Dezember 116.75-116.75 Rg. bez.; per Mai 189.5 121-121 Rg. bez.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows list various grades and prices per 100 Rg. Soto.

Geschäftliche Mittheilungen.

Rheinisch-Westfälische Bank. Die Verwaltung macht im Inerantheil unserer heutigen Zeitung bekannt, daß das Bezugsrecht auf ihre jungen Aktien bis zum 18. d. Mts. inklusive auszuüben ist. Auf 4500 Mark alte Aktien entfallen 3000 Mark neuer Aktien zum Course von 105 pCt.

Berliner Börsen-Bericht vom 16. Oktober 1895.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds. Columns include Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Bank-Aktien, and others. Each entry includes a symbol, a price, and a change indicator.

Rheinisch-Westfälische Bank.

Die zufolge Eintragung in das Handels-Register des Königlichen Amtsgerichts I zu Berlin am 10. October 1895 emittirten Actien der **Rheinisch-Westfälischen Bank** im Betrage von Mk. 1200 000 sind von einem Consortium übernommen worden, mit der **Verpflichtung**, sie den Actionairen zum Course von 105 pCt. zur Verfügung zu stellen.

Wir fordern hierdurch die Actionaire der **Rheinisch-Westfälischen Bank** auf, von dem ihnen zustehenden **Bezugsrecht** zum Course von 105^o, zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar d. J. ab Gebrauch zu machen, und zwar entfallen auf **je Mk. 4500 Actien = Mk. 3000** der neuen Actienausgabe.

Die letzere nimmt seit dem 1. Januar 1895 an der Dividende Antheil. Das Bezugsrecht ist bis zum

18. October d. J., Abends 6 Uhr,

bei der unterzeichneten Bank auszutheilen.
Berlin, den 14. October 1895.
Rheinisch-Westfälische Bank.
H. Friedmann. Pilartz.

A u f r u f.

Nachdem für den Neubau einer Kirche hierseits der Kirchengemeinde der erforderliche Grund und Boden geschenktweise überlassen worden, hat die Kirchbau-Frage das Interesse an derselben in besonderem Grade wachgerufen.

Die Kirch-Gemeinde-Vertretung ist sich der Wichtigkeit der Sache sehr wohl bewußt und weiß ebenso gewiß, daß mit dem Neubau das kirchliche Leben neuen Aufschwung nehmen werde; sie verheißt sich aber auch die Schwere ihrer Verantwortung nicht, die sie unumgänglich nöthigt die Steuerkraft der Gemeinde, welche als aufblühender Vorort in mancherlei Richtung Neues zu schaffen und Alles zu bessern hat, nicht zu überspannen.

Für den Bau eines neuen Gotteshauses würde Zehlendorf auf seinen Theil gewiß 100 000 Mark zu dem Baupapital zuführen und die Verzinsung derselben mit 3000 Mark jährlich sowie die Aufbringung anderer für Einrichtung und Erhaltung der neuen Kirche unentbehrlichen Kosten durch kirchliche Umlage bewerkstelligen müssen. Es wäre jedoch auch möglich und dem kirchlichen Brauch nicht widersprechend, von den 800 Sitzplätzen, welche die neue Kirche darbieten müßte, etwa 350 gegen eine jährliche Abgabe (von 10 Mk. für 1 Platz, von 18 Mk. für 2 Plätze, von 25 Mk. für 3 Plätze) Gemeinde-Gliedern zu überweisen. Damit wäre die von Jahr zu Jahr immer dringender werdende Kirchbau-Angelegenheit bedeutsam gefördert. Die Zinssumme auf das Bau-Kapital wäre gedeckt und den Beitragsbeitrag der Gemeinde für die bereits jährlich einzuziehende kirchliche Umlage wesentlich zu erhöhen, wäre nicht nöthig.

An die geehrten Gemeinde-Glieder, welche geneigt sind auf die angegebene Weise in der neuen Kirche Sitzplätze zu wählen, ersucht hiermit in Veranlassung der Gesamt-Vertretung dieser Kirchengemeinde die freundliche Bitte, den demnächst Ihnen zugehenden Fragebogen auszufüllen und ihn zum Abholen bereit halten zu wollen.

Zehlendorf, den 10. October 1895.
J. A. Keyser. Ernst Knöpkes. Dr. Pasewaldt. Schweitzer. Dr. Laehr sen. Jul. Zinnow.

Insertaten-Annahme

für Schmöwitz und Umgegend
bei **Th. Hahne, Seglerschloßchen.** Fernsprech-Anschluß
Dringliche Inserate, welche dort bis 3 Uhr Nachmittag aufgegeben, werden uns per Telephon übermittelt und finden in der am nächsten Tage erscheinenden Nummer Aufnahme.

Holz-Verkauf.

Trodene, leiserne Stubben à Nm. 2 M., trodene, leiserne Reifig à Nm. 30 Pf., sind noch vorräthig in Jagden III. am **Stahnsdorf-Soutendorfer** Wege gelegen. Jeden Dienstag und Freitag, Vormittags von 8-11 Uhr, ist ein Verkäufer im Schlage.
Gütergog, den 16. October 1895.
G. Richter, Zimmermeister

Piano

von Schleich, Hoflieferant, wie Neu! sofort billig veräußert. **Ottfried Beckin**, Französischestr. 9.

Beststeinflügel, Prachtstück verkauft. **Ottfried Beckin**, Französischestr. 9. Anf. b. 9 Ab.

Ein Hund,

mittelgroß, schwarzpunktirt mit schwarzem Kopf und 2 großen, schwarzen Flecken, Grundfarbe hellblau, ist seit dem 9. d. Mts. entlaufen.
Meldungen über denselben bitte nach **Villa Hardy, Wannsee.**

Gesunden Roggen

kauft **Neus Mühl** bei **Agg. Wackerhausen.**

Ein kräftiger, brauner **Wallach**, 5-jährig, fehlerfrei, überzählig, steht zum Verkauf. **Julius Müßig, Zeltow.**

Gute Munkelrüben, à Centner 65 Pf., hat zu verkaufen. **H. Dörre, Groß-Beeren.**

Wash- u. Reinemachestellen sucht **Ww. Horn**, Zehlendorf, Spandauerstr. 9.

Abbrüche Berlin,
Neanderstraße 4 und Große Frankfurterstraße 11
am Thor, sofort billig 300 000 Mauersteine, 20 000 Dachsteine, gute Thüren und Fenster, Defen, Kochmaschinen, lange Balken und Sparren, Dachholz, Fußboden n. f. w.
A. Lehner, Platz Berlin, Frankfurter Allee 56.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **St. Wilmerdorf**, Band 41, Blatt Nr. 1238, auf den Namen des Privatiers **Franz Grotzky** zu Berlin eingetragene, zu **St. Wilmerdorf**, Ringbahnstr. 271, belegene Grundstück

am 5. Dezember 1895,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, **Sallesches Ufer 29-31**, Zimmer 68, versteigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 10 ar 63 qm und ist mit 11400 Mark Nutzungswert für das Etatsjahr 1895/96 zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. Dezember 1895,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. O., Zimmer 68, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefakel.

Berlin, den 5. September 1895.
Königliches Amtsgericht II,
Abtheilung 17.

Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.

Bekanntmachung.

Die **Konkurrenz-Entwürfe** für den hiesigen **Real-Schulhausbau** liegen am 18., 19. und 20. d. Mts., Nachmittags von 3-5 Uhr, im großen Saale des Rathhauses zu Zehlendorf Einlicht aus.

Groß-Lichterfelde, den 14. October 1895.
Der Gemeinde-Vorstand.
Schulz.

Bekanntmachung.

Die **Notz-anzeige** unter den Schweinebeständen des **Johanniter-Siechenhauses**, Chausseestraße Nr. 30, und des **Bäckers August Radloff**, Victoriastraße Nr. 11, hieselbst ist erloschen.

Groß-Lichterfelde, den 12. October 1895.
Der Amts-Vorsteher.
Schulz.

Dauerbrandofen,

fast neu, zu verkaufen.
Gr.-Lichterfelde, Holbeinstr. 4.

Laufburschen

verlangt Kaufmann **Ruff** in **Groß-Lichterfelde**, Cabellerstr. 8.

30 Mark Belohnung.

Kurzhaariger brauner **Jagdhund** mit weißer Brust, auf den Namen **Nimrod** hörend, ist entlaufen. Wiederbringer erhält obige Belohnung.
Groß-Lichterfelde, Anb. Bahn, Bismarckstraße 8.

H. Ball,
Töpfermeister,
Gr.-Lichterfelde-Lankwitz,
Amalienstraße 11,
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Töpferarbeiten.

Für Hausfrauen!

Annahme alter Wolldecken aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrod- und Mantelstoffen, Damentüchern, Budafas, Strickwolle, Portieren, Schlaf- und Teppichdecken, in den neuesten Mustern zu billigen Preisen, durch **R. Eichmann, Köpenicker** a. Parz., Leinwandfabrik-Firma, Annahmestelle und Musterlager bei: **Frau Elise Lorentz**, **Groß-Lichterfelde**, Dürerstraße 37 I.

Restaurant zum Wasserthurm
Gross-Lichterfelde.
Sonnabend, den 19. October 1895:
Große Spezialitäten-Vorstellung,
ausgeführt von der Gesellschaft **Thalysia**. Direction **R. Grews**.
Nach der Vorstellung: **Tanzkränzchen.**
Entrée 50 Pfennig.

Am Mittwoch, den 23. d. Mts.:
Großes National-Concert,
ausgeführt von der Schwedischen Marine-Capelle in Uniform, 20 Mann stark, von **Axel Carlson**. Nach dem Concert: **Gr. Tanzkränzchen.** Die Tanzmusik wird ebenfalls von der ganzen Capelle ausgeführt. Entrée 30 Pf. Hierzu ladet ergebenst ein **Th. Hertel.**

Inventar-Auktion
in **Alein-Schulzendorf** bei **Zrehbin.**
Am Dienstag, den 22. d. Mts., von Vorm. 10 Uhr ab, sollen auf dem **Wihl. Kloss'schen** Hof-Gute daselbst 2 gute Pferde, 4 Kühe, 1 Reife- und 2 Ackerwagen, 1 fast neue Dreifachmaschine mit Gabelwerk, Häcksel- und Kornreinigungsmaschine, Geschirre, Pflüge, Eggen, Feld- und Wirtschaftsgedächte, die Ernte in der Scheune, Heu und Stroh meistbietend gegen Bezahlung verkauft werden.
Der Besitzer.

Neue Transporte **Holsteiner u. Russischer** Wagen- u. Arbeitspferde, **Ungarischer und Luthauer Jüder**, sowie **Ponies u. schwere amerikanische Arbeitspferde** stehen zum Verkauf.
S. Neuberg, Berlin, Lehrterstr. 12/13.

Abbruch Berlin, Seiligegäßstraße 13/14, Burgstraße 17/18.
1 Million beste weiße Mauersteine, 100 000 Dachsteine, (Klamotten umsonst) 100 weiße Defen und Kochmaschinen, 20 eiserne Defen, 100 moderne Doppel- und einfache Fenster, Kreuz-, Sechseck-, und Fünfeckthüren, geschnittenen Balken, Sparren, Fußboden, Parquetboden, Schalbreiter, Alles so gut wie neu, Linoleum, 4 Fahrstühle, 5 Bade-Einrichtungen.
Ed. Krauss, Lagerplatz: **Berlin, Reinickendorferstr. 25.**

Verantwortlicher Redakteur: **Robert Köhbe**, Berlin W., Süppowstraße 37. — Druck und Verlag **Rob. Köhbe**, Berlin W., Süppowstraße 37.



Heute früh 7 1/2 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden unser lieber Sohn und Bruder **Hermann Hager**, im 27. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrubt an **Mariensfelde**, 17. October 1895.
Die Eltern u. Geschwister.
Die Beerdigung findet am **Sonntag, den 18. d. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Königl. Herr Regierungs-Präsident zu Potsdam hat den Handel mit Blumen und Kränzen am **Tobiasfestsonntag** und am **Sonntag vor Allerheiligen** für die Dauer von zehn Stunden, die jedoch außerhalb der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit liegen müssen, gestattet.

Für den diesseitigen Bezirk wird daher der Handel mit Blumen und Kränzen an den bezeichneten Tagen wie folgt freigegeben:

- 1. für **Deutsch-Wilmersdorf**: von 5 1/2 bis 9 1/2 Uhr Vormittags, von 11 1/2 Uhr Vormittags bis 4 und von 5 1/2 bis 7 Uhr Nachmittags.
 - 2. für **Schmarzendorf**: von 7 bis 8 1/2 Uhr Vormittags und von 10 1/2 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Nachm.
- Deutsch-Wilmersdorf**, den 11. October 1895.
Der Amts-Vorsteher.
Stork.

Auktion.

Am **Montag, den 21. d. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr, sollen hieselbst auf dem Hofe des Grundstückes **Galleserstraße Nr. 13** **3 überzählige Karre Arbeitspferde** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauf-lustige eingeladen werden.
Deutsch-Wilmersdorf, den 16. October 1895.
Der Gemeinde-Vorstand.
Stork.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines Gemeinde-Verordneten der II. Wähler-Abtheilung der Gemeinde **Treptow**, an Stelle des zum ersten Schöffen der Gemeinde gewählten Kaufmanns **Emil Schmidt** findet am **Freitag, den 25. October** er., Nachmittags 5 Uhr, im Gemeindehause, 1 Treppe, Neue Krug-Allee, hieselbst, statt.
Die in der Wählerliste verzeichneten Wähler der II. Abtheilung werden zu dieser Wahl hierdurch eingeladen.
Die Wählerliste kann im Gemeindehause, 1 Treppe, während der Dienststunden eingesehen werden.
Treptow, den 16. October 1895.
Der Gemeinde-Vorstand.
Hoffmann.

Anzeigen verschiedenen Inhalts.

Pferde-Verkauf.

Der öffentliche Verkauf der anbrangigen Pferde findet am 24. und 25. October d. J., jedesmal von Morgens 9 Uhr ab, im diesseitigen Kasernement **Zempelhof** statt. Es kommen am ersten Tage 80 und am zweiten Tage einige 20 Pferde zur Versteigerung.
Kommando des Garde-Train-Bataillons.

Bekanntmachung. Pferde-Verkauf.

Am 24. October er., Morgens von 8 Uhr ab, werden auf dem Pferdemarkte an der **Pichelsdorferstraße** in **Spandau** ungefähr 88 Pferde öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft.
Königliches Brandenburgisches Train-Bataillon Nr. 3.

Am 18. October ds. J. wird der jeigte, zur vorübergehenden Benutzung eingerichtete **Personenbahnhof** in **Zehrdorf** geschlossen und am 19. October früh der neue, an der Bergstraße belegene **Personenbahnhof** dem öffentlichen Verkehr übergeben.
Berlin, den 16. October 1895.
Königliche Eisenbahn-Direction.

5000-6000 Mk. werden vom Selbstdarleher auf ein vor drei Jahren neu erbautes Grundstück als alleinige sichere Hypothek baldigst gesucht. Offerten erbitte unter **H. H. 105** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

